

Radikale Streichungen

TAGESZEITUNGEN – Bei der *Stuttgarter Zeitung* und den *Stuttgarter Nachrichten* sollen bis zu 55 Stellen wegfallen

Von Karin Wenk

Die Südwestdeutsche Medien Holding (SWMH) will auf eine 4-Buch-Produktion umstellen, in der nur noch 28 oder 32 Seiten produziert werden. Verkauft wird dieser Kurs als Umstrukturierung nach einem ganz neuen Modell mit dem Fokus auf Digitalabos. Alle Ressorts werden abgeschafft. Themen-Teams liefern die Artikel. Die lokale Berichterstattung wird minimiert; die Leser des Stadtgebietes Stuttgart sollen künftig ein und dieselbe Ausgabe erhalten. Dafür sollen 55 Stellen gestrichen werden.

Die Geschäftsleitung hat die Belegschaft am 19. Januar 2022 über die geplanten Maßnahmen informiert. Die Zeitungsgruppe Stuttgart (ZGS) reagiert damit auf die starken Wachstumsmöglichkeiten im Internet und auf die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, etwa durch den Rückgang der Anzeigen im Zuge der Corona-Pandemie, sowie auf steigende Papierpreise. Die Beseitigung von Doppelstrukturen solle dazu beitragen, bei gleichbleibend hoher journalistischer Qualität Kosten zu senken. Das Sparziel: rund 6 Millionen Euro.

Scharfe Kritik an den Plänen kommt von ver.di. Sie befürchtet einen tariflosen Zustand, wenn Lokalredaktionen in einer neuen Gesellschaft zusammengelegt



Wenn alle nur noch dasselbe lesen, ist Schluss mit der Ausgewogenheit

werden, in die auch die Druckvorstufe (Technik) integriert werden soll. Zudem würden alle Leser*innen der unterschiedlichen Zeitungen in Stuttgart den gleichen Inhalt erhalten. Der Stellenabbau werde nach Einschätzung der Gewerkschaft über 20 Prozent ausmachen.

Beim Abbau solle auf Freiwilligkeit gesetzt werden, fordert ver.di-Konzernbetreuer Uwe Kreft: „Lokale Berichterstattung ist das wichtigste Alleinstellungsmerkmal und Bindeglied zu den Abonnent*innen. Wer hier die Axt anlegt, verletzt sich selbst. Es braucht natürlich In-

vestitionen ins Digitale. Für Qualität braucht es aber auch hier guten und tariflich bezahlten Journalismus. Die Probleme dürfen deshalb nicht mit Personalabbau und Tariffucht gelöst werden.“

Der Betriebsrat verweist darauf, dass bei der letzten Umstrukturierung 2020 insgesamt bereits 100 Arbeitsplätze abgebaut wurden. 2015/16 wurden die Redaktionen der *Stuttgarter Zeitung* und der *Stuttgarter Nachrichten* in einer eigenständigen Tochterfirma zusammengelegt, die von da an beide Blätter mit 35 Vollzeitstellen weniger herausgab.

„Jetzt folgen weitere Sparmaßnahmen“, sagt der Betriebsratsvorsitzende Dr. Michael Trauthig, „wir halten diesen erneuten Aderlass für fatal.“ Er befürchtet, dass die Abschaffung der Ressorts die Zukunft der Redaktion gefährdet und das Image der Zeitungen beschädigt. Ebenso besorgt ist er wegen der geplanten Reduzierung der lokalen Berichterstattung. Wie schon zuvor habe der Arbeitgeber versichert, dass die Stellen sozialverträglich abgebaut würden und dass man auf betriebsbedingte Kündigungen „soweit wie möglich“ verzichten wolle. Die Geschäftsführung müsse nun zeigen, dass es ihr damit ernst sei. „Das bedeutet: attraktive Abfindungskonditionen vereinbaren und vor allem mit dem Betriebsrat über Alternativen verhandeln.“

Weitere Kritik an den Plänen der SWMH kommt von fünf Landräten aus der Region Stuttgart, die ihre Befürchtung äußern, dass „insbesondere der Lokaljournalismus an Qualität und Bedeutung verliert und infolgedessen Kommunalpolitik in der öffentlichen Wahrnehmung immer mehr verschwindet“. Und auch Bündnis 90/Die Grünen haben in einem offenen Brief artikuliert, „dass zu einer ordentlichen Meinungsbildung auch eine umfassende, sorgfältige, ausgewogene und kritische Berichterstattung gehört“.

Horch und Guck im Einsatz

SICHERHEITSDIENST – Securitas Aviation spioniert Betriebsrat aus. Bauchlandung vor Gericht

Mit einem Privatdetektiv wollte der Sicherheitsdienst Securitas Aviation seinen Betriebsratsvorsitzenden am Flughafen Stuttgart loswerden. Man ließ den Arbeitnehmervertreter außerhalb des Betriebes observieren und fotografieren, weiler angeblich einer nicht angezeigten bzw. genehmigten Nebenbeschäftigung bei einem Konkurrenzunternehmen nachging. Das Unternehmen hatte vor, den Betriebsratsvorsitzenden zu kündigen und scheiterte damit vor Gericht.

Steve Schröder, Gewerkschaftssekretär bei ver.di Stuttgart: „Der Securitas Aviation sind Betriebsräte ein Dorn im

Auge. Deshalb hat das Unternehmen mit allen Mitteln eine außerordentliche Kündigung bewirken wollen. Obwohl die Nebentätigkeit ordnungsgemäß angezeigt worden war.“

Zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gehöre es, zunächst den Betroffenen zu fragen und erst bei berechtigten Zweifeln eine Überprüfung seiner Person vorzunehmen, sagt der Arbeitsrechtler Melzer. „Der Arbeitgeber sollte nach dem verlorenen Gerichtsverfahren jetzt auf den Boden des Betriebsverfassungsgesetzes zurückkehren“, so der Arbeitsrechtler.

Das war jedoch nicht das einzige Verfahren gegen den Arbeitgeber. Anders als im Tarifvertrag vereinbart, hatte die Securitas Aviation die Beschäftigten am Flughafen Stuttgart per Formular aufgefordert, Angaben zu Nebenbeschäftigungen zu machen. Daraufhin setzte der Betriebsrat seine Mitbestimmungsrechte mit einer einstweiligen Verfügung am Arbeitsgericht durch, das dem Arbeitgeber schließlich die weitere Verwendung dieses Formulars untersagte.

ver.di kritisiert, dass die Securitas Aviation zum wiederholten Mal die Arbeit des Betriebsrats zu behindern versucht.

„Dass mit allen Mitteln gegen den Betriebsratsvorsitzenden vorgegangen wird, macht fassungslos. Die Solidarität aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und die erfolgreiche Prozessführung vor Gericht haben ihre Wirkung nicht verfehlt“, freut sich Steve Schröder.

Und das noch: Deutschlandweit einmalig im Bereich der Securitas-Gruppe hatte der Betriebsrat im vergangenen Jahr am Flughafen Stuttgart bereits erfolgreich eine Betriebsvereinbarung über eine Coronaprämie für die Beschäftigten erstritten, die über die Einigungsstelle durchgesetzt wurde.

Für bezahlbaren Wohnraum

HOUSING ACTION DAY – Stuttgart ist am europaweiten Aktionstag mit Kundgebung dabei

Für Mieter*innen ist Stuttgart seit Jahren die teuerste Großstadt Deutschlands. Um fast 48 Prozent haben sich die Mieten seit 2009 verteuert, bei Neuvermietungen sogar um 72 Prozent. Das führt immer mehr zur Verdrängung von Menschen mit einem unteren bis mittleren Einkommen. Auch am Stadtrand oder im Umland sind die Mieten inzwischen nicht mehr bezahlbar. Immer mehr Geld geht für Miete, Heizung, Strom und andere Nebenkosten drauf. Gleichzeitig steigen die Preise für Lebensmittel, Spirit, VVS-Tickets und andere Ausgaben.

Im ganzen Land ist Wohnraum zum Spekulationsobjekt verkommen. Unsere Bedürfnisse werden den Profiten von Spekulanten untergeordnet.

Wessen Stadt?

Im sozialen Wohnungsbau hinkt ganz Baden-Württemberg seit Jahren hinterher. Gebaut werden Büros, Hotels, Einkaufstempel und Luxuswohnungen. Die städtische Wohnungsgesellschaft SWSG hat 2021 einen Gewinn von 23,4 Millionen Euro erzielt. Trotzdem hat die Mehrheit im Gemeinderat eine Mieterhöhung

von bis 6 Prozent und bis 35 Euro zu Anfang Juli beschlossen. Statt auf kommunalen Flächen bezahlbare Wohnungen zu bauen, setzt die Stadt den Ausverkauf von Grundstücken an private Investoren fort.

Unsere Stadt!

Um den Schoettleplatz in Heslach herum kommen alle diese Wohnungsprobleme zusammen: spekulativer Leerstand, Verdrängung, Baubrachen, Modernisierungen zum Zwecke von Mietsteigerungen. Aber hier gibt es auch Gegenwehr. Die

Initiative Schoettle-Areal kämpft für eine Nutzung der frei werdenden Büros des Statistischen Landesamt durch bezahlbare Wohnungen und soziale Einrichtungen.

Auch in Berlin hat im letzten Jahr eine Mehrheit der Wähler*innen für die Entzweiung großer Immobilienkonzerne gestimmt. Das ist ein Erfolg der jahrelangen Anstrengungen der dortigen wohnungspolitischen Bewegung. Der Berliner Senat scheint bisher die Umsetzung dieses Vorhabens ausbremsen zu wollen, doch die Mieter*innen in Berlin wissen, dass sie den Druck auf der Straße aufrecht erhalten müssen, um Erfolg zu haben. Deshalb demonstrieren am 26. März nicht nur in Stuttgart, sondern auch in Berlin und anderen Städten in ganz Europa Menschen zum Housing Action Day für bezahlbaren Wohnraum.

KUNDGEBUNG: SA 26.03., 14 UHR, ERWIN-SCHOETTLE-PLATZ
MEHR INFOS: AKTIONSBÜNDNIS RECHT AUF WOHNEN recht-auf-wohnen.de

ANZEIGE

FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT

Uwe Melzer

Breitscheidstr. 65 · 70176 Stuttgart
Telefon 0711-50 53 64-01
Telefax 0711-50 53 64-09
www.melzer-kempner.de

MELZER | KEMPNER | BRAUN
RECHTSANWÄLTE

Bildungszeitseminar

RENTE – gut abgesichert im Alter? Wie errechnet sich meine Rente? Was bedeuten die Rentenanpassungen für mich? Was ist, wenn „ich nicht mehr kann“? 28.06.2022, 09 Uhr 30 bis 17 Uhr DGB Haus, Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart. Der Freistellungsantrag beim Arbeitgeber ist nach Bildungszeitgesetz möglich bis: 26.4.22. Referentin: Dr. Judith Kerschbaumer, ver.di, Bereichsleiterin Sozial- und Rentenpolitik. Anmeldebedingungen: für ver.di-Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos, sonst 80 €. Online-Anmeldung bei ver.di GPB, weitere Infos und Antragsunterlagen unter kurzelinks.de/97dp.

Workshop

DER FOTOGRAFISCHE BLICK – Digitalfotografie und ihre Möglichkeiten. Im 2-tägigen Workshop nähern wir uns der Fotografie von der inhaltlichen Seite. Ziel ist es, beim Fotografieren Inhalt, Form und Technik aufeinander abzustimmen. Samstag, 14. Mai 2022, 10 bis 18 Uhr und Sonntag, 15. Mai 2022, 10 bis 17 Uhr, Kantine Berufsgenossenschaft, Vollmoellerstr. 11, 70563 Stuttgart. Referent: Willi Dillschneider, Filmemacher und Kameramann (ZDF, arte u.a.). Anmeldung: Für ver.di-Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos. Die Plätze sind begrenzt. Wir bitten um Anmeldung bis 2. Mai an bildung.s@verdi.de. Bitte mitbringen: Falls vorhanden eigene Digitalkamera mit Zubehör (Stativ, etc.) und Gebrauchsanleitung sowie zwei eigene Fotos.

Stadtführung

LUDWIGSBURG MIT DEN NATURFREUNDEN 1.4.2022, 16 BIS 18 UHR 30 – Treffpunkt: Musikhalle Ludwigsburg (direkt am Bahnhof). Die Führung beginnt bei der Musikhalle und wird nach ca. 2,5 Std. am Marktplatz enden. Neben dem ehemaligen Zuchthaus werden das Wohnhaus von Joseph Süß Oppenheimer, das Grävenitz-Palais, das Schloss sowie Holzmarkt, Marktplatz, ehemalige Synagoge, Stolpersteine angefahren. Referent: Gerhard Zach, Veranstalter: ver.di-Ortsverein Ludwigsburg gemeinsam mit der Naturfreunde Ortsgruppe Ludwigsburg. Anmeldung bis 30.3.2022 auf kurzelinks.de/Infoc Eintritt frei.

Coronahinweise: Zum aktuellen Zeitpunkt gilt für diese Veranstaltung 2G. Diese Information wird auf unserer Homepage regelmäßig aktualisiert.

Zeit für Bildungszeit

So klapp't's! Darauf hast Du Recht: Bis zu fünf Tage Bildungszeit* sind möglich. Für Bildungszeittage wirst du bezahlt von deiner Arbeit freigestellt. ver.di GPB – Gewerkschaftspolitische Bildung bietet allen ver.di-Mitgliedern ein breites Angebot an kostenlosen Seminarangeboten zu Themen wie Rente, Arbeitsrecht, Stressbewältigung, Rhetorik, Demokratie.

Ihr findet die in Stuttgart und Baden-Württemberg stattfindenden Angebote auf: bildung-bawue.verdi.de

Abonnieren!

Veranstaltungs-Newsletter! Wer regelmäßig per E-Mail über unsere anstehenden Termine informiert werden möchte, sollte daher unseren Newsletter abonnieren. Das geht ganz einfach unter stuttgart.verdi.de/bildung

ANZEIGE